

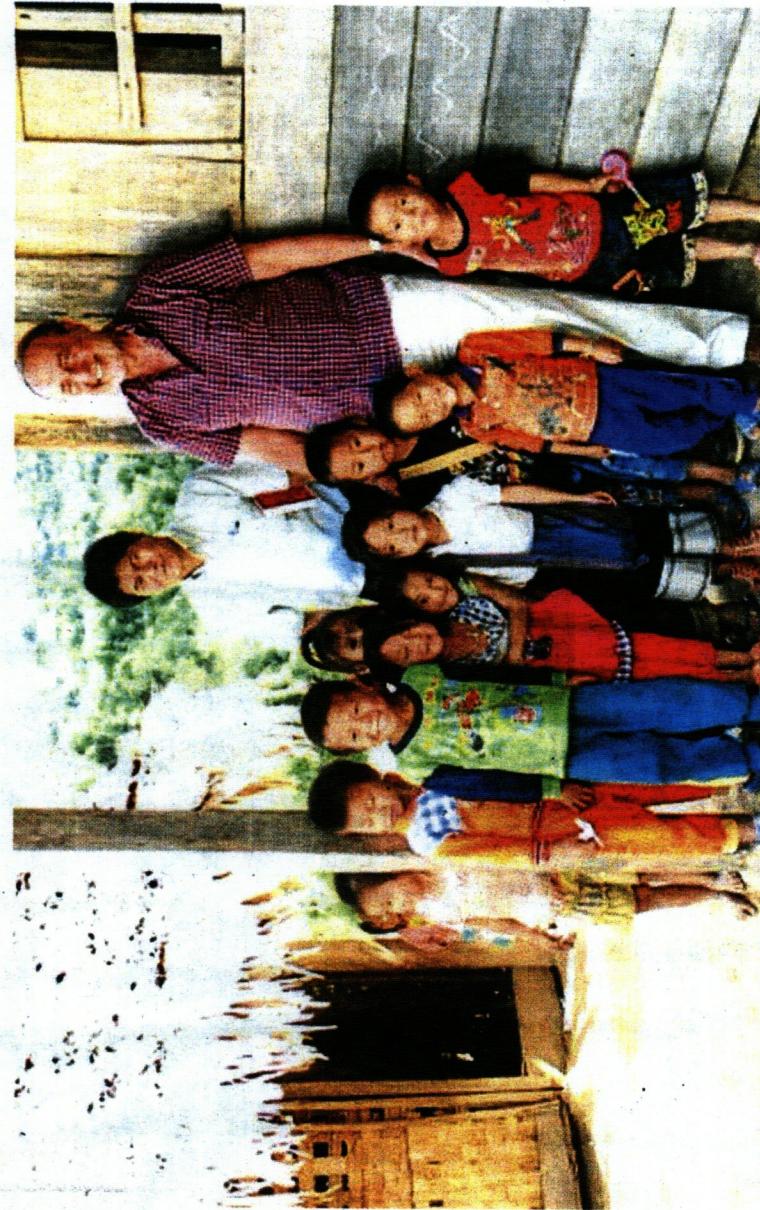
Bauen für die Zukunft der Kinder

Viktor Wlasenko (66) hat eine Passion: Er sammelt Spenden und baut damit Schulen in Myanmar. Drei Projekte sind schon verwirklicht. Und der Gmünder hat noch viele Pläne.

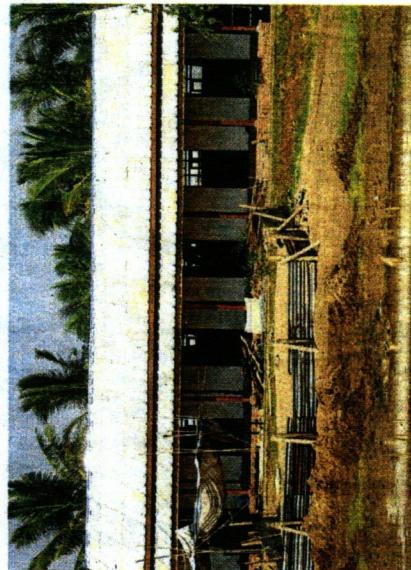
VON GERTI REICHL

Gmund – Ein festes Dach über dem Kopf während des Unterrichts statt Wellblech und Strohmatten, Bleistifte und Hefte zum Schreiben. In Myanmar ist das längst nicht Normalität. Noch immer leidet das südostasiatische Land unter den Folgen eines Wirbelsturms, der vor vier Jahren über das Land fegte, das Fluss-Delta des Irrawaddy überflutete und 150 000 Menschen in den Tod riss. Viele, die den Zyklon überlebten, ertranken beim anschließenden Hochwasser, unzählige Waisenkinder blieben alleine zurück. Viele Gebäude und 93 Prozent aller Schulen in dem Gebiet wurden zerstört, Kinder auf unbekümmerte Zeit ihrer Zukunfts-Chancen beraubt.

Die menschlichen Schicksale und Nöte im früheren Burma bewegen seither nicht nur große Hilfsorganisationen, sondern auch den Gmünder Viktor Wlasenko (66). Seit Jahren sammelt der Architekt im Ruhestand Geld, organisiert Benefiz-Golfturniere, veranstaltet Flohmärkte und bekommt Unterstützung von seinen Kollegen im Lions-Club Gmund-Oberland. 6000 Euro brachte er in einem ersten Anlauf zusammen (wir berichteten). „Das reichte für



Helfen macht Freude: Viktor Wlasenko (r.) zusammen mit dem laotischen Manager Douang Simma und Kindern auf dem Schulgelände in Laos.



Dichtes Dach, feste Wände: Auch dieses Schulgebäude in Myanmar wird dank der Spenden gebaut.

täre Einrichtungen bekommt und die Ausbildung der Kinder für ein paar Jahre gesichert ist. Etwa mit Golfturnieren: In Valley versammelte der leidenschaftliche Golfer vor kurzem 75 Teilnehmer zum 3. Burma Cup und konnte erneut 3000 Euro für das Schulprojekt aufbreiten.

Nebenbei hat er einem weiteren Schulprojekt auf die Beine geholfen: In einem Dorf in Laos, dem meist bombardierten Land der Welt, entsteht gerade ein Schulhaus für 150 Kinder. „Zum allerersten Mal bekommen die Kinder und Lehrer dort auch ein WC-Häuschen“, sagt Wlasenko. Dank seiner beruflichen Erfahrung als Architekt fällt es ihm leicht, das Projekt zu organisieren und zu koordinieren. Finanziell ermöglicht wird es von einer großen Münchner Baufirma sowie der Mirja-Sachs-Stiftung, zur Realisierung vor Ort tragen die Deutsch-Laotische Gesellschaft e.V. und ein laotischer Manager bei. „Die Spendengelder werden nur für das Material, für Fachleistungen und den sehr aufwändigen Transport des Baumaterials ausgegeben“, sagt Wlasenko. „Die Dorfbewohner selbst packen beim Bau mit an.“ Hilfe zur Selbsthilfe.

Im November packt Viktor Wlasenko wieder die Koffer, um zusammen mit Freunden und Sponsoren die offiziellen Einweihungen der beiden Schulen mitzuerleben. „Das macht mich glücklich“, gesteht der 66-Jährige. Dass er längst ein neues Projekt im Hinterkopf hat, verheimlicht er nicht: eine Berufsschule. So etwas gibt's noch nicht in Myanmar. Spenden hat Wlasenko bereit in Aussicht.

Mit viel Ideenreichtum sammelt der 66-Jährige weiter Geld, damit die Schule saniert wird.

FOTOS: KN

April war Grundsteinlegung für ein weiteres Schulprojekt in Akal Chaung Wa, wieder im Deltagebiet. Die Münchner Amara Foundation, eine Hilfsorganisation, die von der Burmesin Kalayar Schreiber ins Leben gerufen wurde, half ihm, bürokratische Hürden zu überwinden, private Sponsoren lieferten den finanziellen Grundstock. „Inzwischen ist der Bau schon fertig“, erzählt Wlasenko, „das ganze Dorf packt mit an, damit vor der Regenzeit alles fertig ist.“

Mit viel Ideenreichtum sammelt der 66-Jährige weiter Geld, damit die Schule saniert wird.